Wem das zu wenig ist / wer Kinder missen kan/
Und sich nicht ängsten darff / der trete zu den Betten /
Und schaue da den Ort des langen Lagers an/
Wovon Dich weder Kraut noch Pflaster konte retten.
Wie manchen heissen Tag / wie manche saure Nacht
Hast Du darauf in Angst und Elend zugebracht/
Als endlich die Geschwulst dein mattes Hertz beklemmte /
Und alle Regungs-Krafft in deinen Gliedern hemmte.

Nun aber endet sich dein Angst- und Jammer-Stand.
Der Cörper ist bereits der Erden anbefohlen/
Bis GOTT zu seiner Zeit / die Ihm allein bekandt/
Ihn wieder wird herauf zu neuem Leben holen.
Die Seel' indessen wird von keiner Qvaal berührt /
Nachdem die Engel sie in Himmel eingeführt /
Woselbst sie ewig soll ihr Halleluja singen /
Und auf die Thränen-Saat die Freuden-Garben bringen.

Wiewohl man nun das Recht der Liebe lassen muß/
Die Tochter, Ehefrau, und Schwester zu beklagen:
So denckt/ Betrübte, doch / es ist des Höchsten Schluß/
Wie zeitlich oder spät soll unsre Stunde schlagen.
Verbindet Euren Schmertz mit Christlicher Geduld/
Und sucht den besten Trost an seiner Vater-Huld/
Die alle Schläge läßt / so viel wir deren fühlen/
Auf keinen andern Zweck als unser bestes zielen.

Uber den frühzeitigen
und destomehr empfindlich-fallenden Hintritt
Der Weyland
Viel-Ehr- und Tugendbegabten

FRAUEN

Johañna Sophia

gebohrner Kretschmerin/

Tit. HERRN

Johann Heinrich Morgenbessers/

Vornehmen Bürgers und Handels-Mañes in Breßlau
Hertzlich-geliebtester Ehe-Consortin/
Welche
an einer höchst-schmertzhafften Feuer-Verletzung
und darauf erfolgten Schlag-Flusse
jüngst verwichenen 15. Junii Ao 1723.
Ihr Hoffnung-volles Alter mit 25. Jahren, 13 Wochen
Christlich beschlossen;
Wolte
denen Allerseits tieff-gebeugten

Leidtragenden

in nachfolgender Betrachtung ihres erheyratheten Nahmens
einigen Trost zu erwecken suchen
Christian Stieff/ R.

BRESLAU
In der Baumannischen Erben Buchdruckerey druckts Joh. Theophilus Straubel/ Factor.

I.

Wenn wird es endlich besser werden?
So hört man/ daß ein jeder fragt/
Daß dieser seufftzt/ daß jener klagt;
So hieß es weyland schon/ und auch noch itzt auf Erden.
Ein jeder glaubt/ daß seine Zeit
Vor andern voll Beschwerligkeit/
Und seine Qvaal kaum auszustehen;
Ein jeglich Alter/ Ambt und Stand
Ein jedes Volck/ ein jedes Land/
Läßt solch ein Klage-Lied aus seinem Munde gehen.

II.

Wann wird es endlich besser werden?
So ächtzet Groß-Britannien/
So lamentiret Gallien/
Und alles zieht am Joch' unendlicher Beschwerden.
Die Höf' erreichen nicht ihr Ziel;
Des Ackers Zuwachs gilt nicht viel;
Soldaten sehn nichts zu erbeuten;
Gelehrt' und Bürger leiden Noth;
Die Handlung liegt als wär sie todt/
Und alles hofft umsonst auf neue beßre Zeiten.

III.

Ein jeder Tag hat seine Plage:
So sprach man zwar vor Alters schon;
Itzt singen wir aus tieffrem Thon/
Die Zeiten sind Grund-böß' und eisern unsre Tage.
Vor dem traff noch der Wechsel ein:
Auf Sturm und Furcht kam Sonnen-Schein/
Nach Finsterniß ein Freuden-Schimmer;
Itzt da sich niemand raffen kan/
Stimmt mancher halb-verzweifelt an:
Die Zeit wird aller Ort' und alle Morgen schlimmer.

IV. Diß

555557

IV.

Diß sind die allgemeinen Klagen:
Jedoch! was hat insonderheit
Manch werthes Haus von schlimmer Zeit/
Von schmertzendem Verlust/ von Seelen-Angst zu sagen!
Wie bald zerreißt des Todes Hand/
Ein angenehmes Eintrachts-Band/
Und trennt die treu-verknüpffte Liebe!
Wie unverhofft wird durch solch Weh
Ein Firmament gewünschter Eh
Ein Himmel reiner Lust umbnebelt/ schwartz und trübe!

V.

Ach! daß ich Morgenbessers Nahmen/
Zum Beyspiel heute brauchen sol!
Vor kurtzer Zeit stund alles wohl/
Da Früchte keuscher Lieb' und Nahrungs-Seegen kamen.
Nun schaun wir jenes umgekehrt:
Ein Feuer hat den Baum verzehrt/
Auf dem die Lebens-Blüthen stunden;
Hier muß die Jugend untergehn;
Was liebreich/ fruchtbar/ nett und schön/
Ist fort/ als wär' es recht im Augenblick verschwunden.

VI.

Was baun wir in die Lufft vor Schlösser!
Was Hoffnung hat man sich gemacht/
Und wie vergeblich offt gedacht:
Ists heute gleich noch schlimm/ so wirds doch morgen besser.
Wie gutt sah einst der Morgen aus/
Da Morgenbesser und sein Haus
Den Trost empfieng/ wir sind geborgen.
Es hieß: Nun hat es nicht Gefahr/
Da doch das End' im Eintritt war;
O welch ein schlimmes Roth von einem falschen Morgen!

VII. Noch

VII.

Noch schlimmer kommt/ bestürtzte Hertzen/
Der Morgen euren Seelen vor/
Da Sie Verstand und Geist verlohr;
Der Schlag/ der Sie entseelt/ den wolt ihr nicht verschmertzen.
Ihr Schlag dringt auch in Eure Brust;
Ihr Schlag hat die gehoffte Lust
Und den geschöpfften Trost verstöret;
Das Feuer/ so Sie jüngst verlezt/
Hat Euch in Angst und Brand gesezt/
Daß man izt Vater, Mann, und Kinder winseln höret.

VIII.

Doch wo Ihr Euch noch fassen könnet/
So denckt bey Eurer Thränen Bach
Dem Nahmen Morgenbesser nach:
Vergeblich ward Sie nicht durch Heyrath so benennet.
Ihr Nahmen und die Sterbens-Zeit/
Der Morgen Ihrer Seeligkeit
Versezt Sie in der Engel Orden;
Des kühlen Grabes sanffte Ruh
Deckt ihren Brand und Jammer zu/
Ihr ist durch seelgen Tod am Morgen besser worden.

IX.

O welch ein auserwehlter Morgen
Mag der vor Leib und Seele seyn!
Nun geht Sie in das Leben ein/
Wo keine schlimme Zeit/ kein Brand mehr zu besorgen.
Schlagt diesen Trost nicht in den Wind
Betrübter Vater, Mann und Kind,
Und traurt mit Christlichen Geberden.
Ist Euer Schmertz gleich wie ein Brand/
So lindert ihn doch GOttes Hand;
Was heut unheilbar scheint/ wird Morgen besser werden.

† ✠ †

Uber den schmertzlichen Verlust
Der Viel-Ehr- und Tugend-Belobten

FRAUEN
Johanna Sophia,

Gebohrner **Tretschmerin,**

Tit. Herrn

Johan Heinrich Morgenbessers,

Vornehmen Bürgers und Handels-Mannes in Breßlau/
Hertzlich-geliebten Ehe-Frauen,

Welche
nach einer unvermuthet geschehenen Feuer-Beschädigung
und mit grosser Geduld ausgestandenen 18tägigen Schmertzen
den 15. Juni, Anno 1723.
an einem erfolgten Schlag- und Steck-Fluß
Ihren Lobwürdigen Lebens-Wandel
mit 25. Jahren/ 13. Wochen
seelig beschlossen,
suchte
an dem Tage Ihrer solennen FUNERATION
bey der Haubt-Kirchen zu S. Elisabet,
war der 20. dito,
den Höchstbetrübten Herrn Witwer
insonderheit
mit einigem Troste folgender Massen aufzurichten
Johann Gabriel Stephani.

BRESLAU,
in der Baumannischen Erben Buchdruckerey druckts Joh. Theoph. Straubel, Factor.